

Theater mit Schülerinnen und Schülern

Tipps und Tricks direkt aus der Praxis

Die ausgebildete Schauspielerin Katharina Weyland schöpft in ihrem Buch in gleichem Maße aus ihrer umfassenden beruflichen Erfahrung an professionellen Bühnen wie aus ihrer langjährigen Theatererfahrung in der Schule.

Einsteiger erhalten grundlegende Informationen für die Theaterarbeit an der Schule. Erfahrene Spielleiter erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten durch ein großes Spektrum praxiserprobter Tipps und Tricks.

Die Themen

Stückauswahl und -bearbeitung

- Wie finde ich das passende Stück?
- Wie kann ich ein Stück so verändern, dass viele gute Rollen entstehen?
- Wie bringe ich die vielen Mädchen unter?
- Wie besetze ich ein Stück?
- Wie kürze ich ein Stück?
- Wie bekomme ich die Aufführungsrechte für ein Stück?
- Wofür brauche ich ein Regiebuch?

Proben und Inszenieren

- Wie geht eigentlich Proben?
- Wie läuft ein Probenprozess ab?
- Wie gelange ich zu einer stimmigen szenischen Umsetzung?
- Wie kann ich Figuren entwickeln?

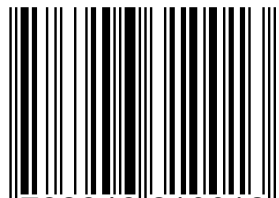
Organisation und Theatertechnik

- Wie kann ich Proben so organisieren, dass sie effektiv sind?
- Was muss ich bei der Zusammenarbeit mit dem Theater vor Ort bedenken?
- Wie mache ich Öffentlichkeitsarbeit?
- Licht – Muss ich das auch können?
- Ton – Was muss ich über Musikeinspielungen wissen?
- Wie kann ich Bühne, Kostüm und Maske gestalten?
- An was muss ich im Verlauf eines Schuljahres denken?
- Wie läuft der Tag der Aufführung ab?



www.stellaplan.de

ISBN 978-3-946310-01-3



9 783946 310013 >

Katharina Weyland

THEATER mit Jugendlichen

Ein Handbuch aus der Praxis für die Praxis



Praxis pur
Einfach aufschlagen
und umsetzen!

In jeder Buchhandlung und
online unter stellaplan.de

Wenige, ausgewählte Sätze können beide Figuren gemeinsam sprechen. An diese Stellen wird die Zuschauerbesonderheit besonders betont.

„Dieses Buch zeigt Ihnen, wie Theater geht und was Theater kann. Ein Plädoyer für ein künstlerisch anspruchsvolles Theater an Schulen und jede Menge sofort umsetzbare Tipps und Tricks. Absolut lesenswert!“

„Praxisbezogener kann ein Buch gar nicht sein: Aufschlagen und umsetzen!“

Im „Mittsommer“ haben wir den Handwerker den beiden dümmlichen Handwerkern *Tim* und *Tom Schnauz* doppelt – *Tim Schnauz*, schnell und frech, *Tom Schnauz*, langsam und gutmütig.

1.1.1 Statisten aufwerten



„Romeo und Julia“ – Ensemble

Machen Sie Ihre Statisten zu wichtigen Trägern des Stücks. Massenszenen sind zwar schwierig zu inszenieren, weil Sie als Spielleiter mit so vielen Spielern gleichzeitig eine stimmige Choreografie erarbeiten müssen, aber sie sind auch sehr wirkungsvoll. Fügen Sie daher Massenszenen hinzu. Dafür eignen sich oft Anfang und Ende eines Stücks. Sie können zum Beispiel mit einem Standbild aller Figuren beginnen. In diesem Standbild können die

Zuschauer wichtige Gruppierungen und Beziehungen erkennen. Auch am Ende des Stücks macht es Sinn, dass alle Figuren Zeuge der Katastrophe oder des Happy Ends sind, am Ende also wieder alle Beteiligten auf der Bühne sind.

Aber auch während des Stücks wäre es schön, wenn immer mal wieder alle Figuren dabei sind. Schauen Sie sich die Szenen daraufhin an: Wo könnte eine Öffentlichkeit dabei sein? Gibt es Vorfälle, die vielleicht Schaulustige anziehen? Gibt es Herrscher, Könige, Politiker o.ä., die vom Volk begleitet werden?

Sie können Statisten während des Stücks auch auf ganz ungewöhnliche Weise einsetzen. Mit ihrer Hilfe können sie zum Beispiel innere Vorgänge sichtbar machen und Fantasien oder Wünsche von Figuren darstellen.

Wunschdenken

In „Romeo und Julia“ möchte *Benvolio* seinen Freund *Romeo* von seinem Liebeskummer ablenken. Er versucht *Romeo* die Fixierung auf eine einzige Frau mit dem Hinweis auszureden, dass die Welt voll von wunderschönen Frauen sei. Während seiner Rede gerät *Benvolio* selber ins Schwärmen. In unserer Aufführung füllte sich die Bühne an dieser Stelle mit lauter Frauen, die sich dann zärtlich über den Schwärmer hermachten. Diese Frauen stellten das dar, was sich in *Benvolios* Fantasie abspielte. Hätten wir nicht so viele Statisten gehabt, hätten wir die Zuschauer nicht so unmittelbar an *Benvolios* Wunschträumen teilhaben lassen können.



Künstlerisch anspruchsvolles Theater an der Schule – geht das denn?

Dass das geht, zeigen die Tipps und Tricks der theatererfahrenen Tübinger Lehrerin Katharina Weyland aus ihrer langjährigen Praxis.

Parti bei Capulet